

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 82 (1931)  
**Heft:** 10  
  
**Rubrik:** Meteorologische Monatsberichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 31.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

zum Vergleich zwei Beispiele an: «Sehsinnesorgan» und «Fleckviehzuchtgenossenschaft», müssen es aber dem Leser überlassen, durch Silbenumstellung sich über die Aenderung der Bedeutung dieser Wörter Rechenschaft zu geben.

Mit einem «Schirmkeilschlag» hat unser Verfahren gar nichts zu tun.»

*Knuchel.*

**Lundegårdh, H., Klima und Boden in ihrer Wirkung auf das Pflanzenleben.**

Zweite, verbesserte Auflage, Jena, 1930.

Schimpers klassische Pflanzengeographie hat auf die Pflanzengeographie einen umwälzenden Einfluss ausgeübt, und heute noch zehren wir gewissermassen davon. Fast überall sucht der Pflanzengeograph nach Vertiefung, nach den ursächlichen Faktoren, nach den inneren Zusammenhängen. Dieses Bestreben erfordert eine Uebersicht über die physiologische und besonders ökologische Literatur, die schwer zu erhalten ist. Hier füllt die Arbeit von Lundegårdh eine grosse Lücke aus, indem er alles Wesentliche zusammenzufassen versucht, was an experimentellen Arbeiten auf ökologischem Gebiete geschrieben worden ist. Um die ökologischen Faktoren richtig einzuschätzen, muss die physiologische Wirkung bekannt sein. Man darf wohl sagen, dass es Lundegårdh gelungen ist, als Handbuch das Wichtigste zu bieten. Gerade dadurch, dass nicht versucht wird, über das Wesentliche hinauszugehen, dass auch nicht etwa die ältere Literatur, so verdienstvoll und wichtig das erste Einsetzen derartiger Versuche war, berücksichtigt wird, gewinnt das Buch an Uebersichtlichkeit.

Wie kaum ein ähnliches Werk stellt das Handbuch eine Brücke zur Praxis dar. Gerade der Förster, der eines tiefen Einblickes in die Oekologie des Waldes bedarf, findet hier ohne Ballast das, was er zum Verständnis und zur allfälligen eigenen Forschung braucht. An der Spitze der Betrachtung steht die Erforschung des Haushaltes der Pflanzen insbesondere in bezug auf das Licht, die Temperatur und das Wasser. Der übrige Teil des Buches ist dem Boden gewidmet, wobei Chemismus und die Rolle der Mikroflora hervorgehoben werden.

*Brockmann-Jerosch.*

**Tropischer Waldbau.** Von Prof. Dr. C. Fiebrig-Gertz, Direktor des Botanischen Gartens in Asunción (Paraguay). Nr. 42 der «Tropenreihe», praktische Führer durch die tropische Landwirtschaft. Tropenverlag Fr. W. Thaden, Hamburg.

**Beiträge zur Holzmassenermittlung, mit besonderer Berücksichtigung der Schwerpunktmethode.** Von A. Mathiesen. Mitteilungen der Forstwirtschaftlichen Abteilung der Universität Tartu, Nr. 20. Tartu 1931, 204 S.

---

### Meteorologische Monatsberichte.

Als reich an Bewölkung und Niederschlag und im Durchschnitt kühl erwies sich der *Juli* dieses Jahres. Die Monatsmittel der Lufttemperatur blieben in den tieferen Lagen um zirka 1—1½ °, in den

höheren um weniger als  $\frac{1}{2}^{\circ}$  hinter den normalen zurück; die Niederschlagsmengen stiegen strichweise bis zu 75 % über ihre Normalwerte hinaus. Die Häufigkeit starker Bewölkung spiegelt sich im Defizit der Sonnenscheindauer wieder, das im allgemeinen 30—40 Stunden erreicht hat.

Aus einer flachen Hochdrucklage entwickelte sich im Laufe der ersten Dekade des Juli ein ebenfalls schwach ausgeprägter Tiefdruck über West- und Mitteleuropa, so dass anfangs noch heitere, dann aber mehr und mehr trübe Witterung bei uns vorherrschte. Stärkerer Niederschlag war dabei, ausser bei einem Gewitter am Nachmittag des 1., namentlich am 6. und 7. zu verzeichnen. Ähnlich hat dann auch die zweite Monatsdekade mit antizyklonaler Witterung begonnen, der nach dem 13. solche von vorherrschend regnerischem Charakter folgte. Erhebliche Regenmengen fielen während dieser Zeit vor allem in der Nacht zum 14. bei einem verbreiteten Gewitter, ferner am 15./16. und 19. Eine neue Hochdrucklage mit heiterem, trockenem Wetter zwischen 22. und 24. erfuhr in den nachfolgenden Tagen eine Unterbrechung durch ein über England und die Nordsee hinziehendes Minimum, wobei die Schweiz am 27. fast in allen Teilen starken Niederschlag erhielt. Die letzten drei Monattage wiesen dann bei uns wieder ruhigeren, im ganzen heiteren Charakter auf.

\* \* \*

Der *August* hat noch in weit stärkerem Masse als der Juli durch unbeständige, vorwiegend kühle, sehr trübe und niederschlagsreiche Witterung den Eindruck eines unerfreulichen Sommermonats hinterlassen. Die Monatsdurchschnitte der Temperatur sind beiderseits der Alpen von den normalen Werten um  $1\frac{1}{2}$  bis  $2^{\circ}$  nach der negativen Seite hin abgewichen, ausgenommen die höher gelegenen Stationen der Ostschweiz, bei denen man Abweichungen von etwas weniger als  $1^{\circ}$  findet. Auch etwa zwei Drittel aller *Tagesmittel* sind unter ihren normalen Werten geblieben. Die Niederschlagssummen waren namentlich in der Westschweiz sehr gross, ohne dass aber die hohen Beträge vom August 1927 erreicht worden sind. In Neuchâtel und Lausanne haben die Ueberschüsse mehr als 130 % der normalen Menge erreicht, wesentlich kleiner fielen sie in Süd-, Ost- und Zentralschweiz aus. Namentlich war aber die *Häufigkeit* des Niederschlages allgemein ganz ungewöhnlich gross, die Zahl der Regentage hat Beträge erreicht, wie sie in unseren langjährigen Beobachtungsreihen noch nicht vorgekommen sind. Zum Beispiel erhielten Bern und Neuchâtel an nicht weniger als 25 Tagen des Monats (normal 12) Regen von mindestens 0,3 mm Höhe. Grosse Werte zeigen entsprechend die Bewölkungszahlen, kleine die Sonnenscheindauer, wo Ausfälle von 70—100 Stunden zu verzeichnen sind. Etwas günstiger als nordwärts waren die Witterungsverhältnisse auf der Südseite der Alpen.

Bei hohem Luftdruck über dem Nordseegebiet, flachem über dem Festland war die erste Woche des Monats bei uns warm, die Be-



# Witterungsbericht der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt. — August 1931.

| Station       | Höhe<br>über<br>Meer | Temperatur in C°  |                                        |         |       | Relative<br>Feuch-<br>tigkeit<br>in % | Niederschlags-<br>menge |       | Be-<br>wölkung<br>in % | Zahl der Tage |       |          |                                        |                   |                   |
|---------------|----------------------|-------------------|----------------------------------------|---------|-------|---------------------------------------|-------------------------|-------|------------------------|---------------|-------|----------|----------------------------------------|-------------------|-------------------|
|               |                      | Monats-<br>mittel | Ab-<br>weichung<br>von der<br>normalen | höchste | Datum |                                       | niedrigste              | Datum |                        | mit           | Nebel |          |                                        |                   |                   |
|               |                      |                   |                                        |         |       |                                       |                         |       |                        |               |       | in<br>mm | Ab-<br>weichung<br>von der<br>normalen |                   |                   |
|               |                      |                   |                                        |         |       |                                       |                         |       |                        |               |       |          |                                        | Nieder-<br>schlag | Schnee-<br>witter |
| Basel . . .   | 318                  | 16.1              | — 1.1                                  | 29.0    | 5.    | 80                                    | 131                     | 46    | 74                     | 22            | —     | 5        | 3                                      | 1                 | 14                |
| Ch'-de-Fonds  | 987                  | 12.8              | — 1.6                                  | 25.6    | 5.    | 80                                    | 245                     | 122   | 65                     | 24            | —     | 2        | 1                                      | 7                 | 15                |
| St. Gallen .  | 703                  | 14.2              | — 1.5                                  | 25.0    | 5.    | 81                                    | 195                     | 39    | 67                     | 24            | —     | 4        | 3                                      | 1                 | 13                |
| Zürich . . .  | 493                  | 15.8              | — 1.4                                  | 28.4    | 5.    | 82                                    | 166                     | 34    | 70                     | 24            | —     | 6        | 1                                      | 1                 | 14                |
| Luzern . . .  | 498                  | 15.8              | — 1.4                                  | 26.4    | 5.    | 93                                    | 187                     | 32    | 70                     | 22            | —     | 5        | 1                                      | 1                 | 14                |
| Bern . . .    | 572                  | 15.0              | — 1.7                                  | 26.4    | 5.    | 80                                    | 204                     | 98    | 62                     | 25            | —     | 9        | 8                                      | 6                 | 14                |
| Neuenburg .   | 488                  | 15.6              | — 2.2                                  | 26.9    | 5.    | 82                                    | 238                     | 138   | 69                     | 25            | —     | 3        | —                                      | 2                 | 12                |
| Genf . . .    | 405                  | 16.8              | — 1.5                                  | 27.8    | 19.   | 78                                    | 171                     | 77    | 58                     | 18            | —     | 6        | —                                      | 4                 | 10                |
| Lausanne . .  | 553                  | 15.6              | — 1.9                                  | 25.6    | 5.    | 82                                    | 250                     | 142   | 61                     | 22            | —     | 5        | —                                      | 6                 | 13                |
| Montreux . .  | 412                  | 16.7              | — 1.7                                  | 25.4    | 5.    | 84                                    | 215                     | 89    | 57                     | 22            | —     | —        | —                                      | 7                 | 8                 |
| Sion . . .    | 549                  | 16.3              | — 2.0                                  | 29.0    | 5.    | 69                                    | 116                     | 45    | 59                     | 19            | —     | 5        | —                                      | 5                 | 12                |
| Chur . . .    | 610                  | 15.2              | — 1.6                                  | 29.8    | 5.    | 71                                    | 186                     | 80    | 59                     | 18            | —     | 2        | —                                      | 5                 | 11                |
| Engelberg . . | 1018                 | 12.4              | — 0.9                                  | 24.2    | 5.    | 85                                    | 193                     | — 31  | 70                     | 24            | —     | 2        | 4                                      | 4                 | 15                |
| Davos . . .   | 1560                 | 10.4              | — 0.9                                  | 23.4    | 5.    | 82                                    | 205                     | 71    | 63                     | 19            | —     | 1        | —                                      | 6                 | 14                |
| Rigi-Kulm . . | 1787                 | 8.2               | — 1.3                                  | 20.4    | 5.    | 74                                    | 324                     | 80    | 69                     | 25            | 1     | 3        | 9                                      | 3                 | 17                |
| Säntis . . .  | 2500                 | 3.8               | — 0.8                                  | 15.2    | 5.    | 84                                    | 311                     | 17    | 81                     | 24            | 10    | 1        | 25                                     | 2                 | 21                |
| Lugano . . .  | 276                  | 19.2              | — 1.3                                  | 29.8    | 7.    | 75                                    | 264                     | 73    | 44                     | 13            | —     | 5        | —                                      | 10                | 6                 |

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 167, Basel 143, Chaux-de-Fonds 141, Bern 162, Genf 202, Lausanne 152, Montreux 132, Lugano 239, Davos 166, Säntis 99.

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 167, Basel 143, Chaux-de-Fonds 141, Bern 162, Genf 202, Lausanne 152, Montreux 132, Lugano 239, Davos 166, Säntis 99.

wölkung wechselnd, Gewitter häufig. Das Vordringen eines flachen kontinentalen Tiefs gegen Skandinavien und das damit verbundene Zurückweichen des Hochdruckes vor die Westküsten Englands und Frankreichs, das mit dem 6. begann, hat für uns in den folgenden Tagen die Zufuhr kälterer Luft und öfteren Regenfall zur Folge gehabt. Durch den Zerfall dieses Hochdruckes wurde dann die Bahn für die atlantischen Depressionen frei, die nun, durch ein Maximum im Norden auf die Bahn zwischen Kanal und Ostsee gezwungen, auch vom 13. bis 26. die Witterung West- und Mitteleuropas kühl und überwiegend regnerisch werden liessen. Grosse Regenmengen sind dabei namentlich am 15., in einem Gewittersturm am 20., am 23. und 24. gefallen. Rascher Druckanstieg hat dann die Tage vom 27. bis 29. heiter, ebenso rasche Verflachung den Schluss des Monats von neuem wieder trüb und regnerisch gestaltet. Dr. W. Brückmann.

---

Inhalt von Nr. 10

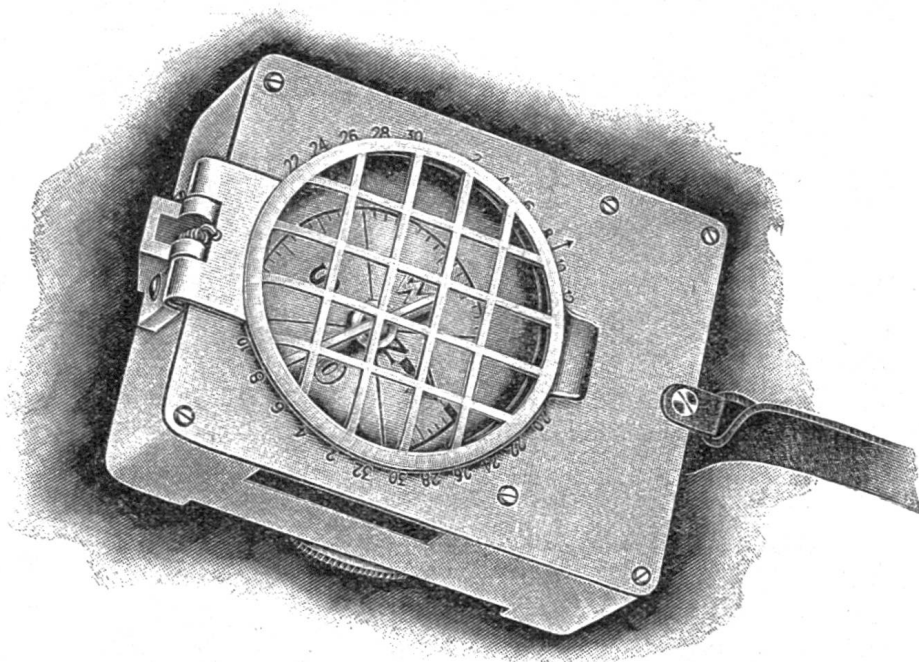
---

des „Journal forestier suisse“, redigiert von Professor H. Badoux

**Articles:** Gui et possibilité. — L'outillage forestier à l'honneur. — A propos de l'existence du hêtre à la Vallée de Joux. — Le torrent de la Grollaz. — Le torrent du Vigny. — **Affaires de la Société:** Thèses touchant l'organisation du service forestier (personnel supérieur des cantons et des communes). — Extrait du procès-verbal des séances du comité permanent du 19 mai et du 4 août 1931, à Zurich. — **Communications:** L'école forestière de Nancy dans le Jura neuchâtelois. — **Chronique:** Cantons: Argovie et Valais. — **Bibliographie.**

# Universal-Sitometer

## des Försters Taschen-Messinstrument



**Clisimeter**

neue Modelle

**Nivelliere**

**Theodolite**

**Bandmasse**

**Baumhöhemesser**

nach Prof. Knuchel

**Optiker E. F. Büchi Söhne Bern, Spitalgasse 18**